

Zwischen den Bogenstellungen befinden sich vorgekröpfte, freistehende Säulen, über deren Gefimstücken Stichkappen zur Saaldecke emporsteigen; in letzterer ist ein großes Deckenlicht angebracht; auch die Fenster in den Lunetten tragen zur Beleuchtung des Saales bei.

An den beiden Schmalseiten dieses Saales (Fig. 382), mit ihm durch zwei kurze Passagen verbunden, liegen zwei kleinere, nur zweigeschossige Deckenlichtsäle von je 20×30 m Flächenmaß, deren Wände durch Pilasterstellungen gegliedert sind; der eine ist für die Effektenfociererei, der andere als Reserve bestimmt und vorläufig als Restauration benutzt. Die Effektenfociererei ist mit einem großen Garten in Verbindung und hat an der Seite ihren besonderen Eingang mit Kleiderablage.

Der ganzen Hauptfront der drei Säle entlang ziehen sich Vestibüle, Kleiderablage und die nach dem Obergeschoß führende Haupttreppe, wo die Handelskammer ihre Räume besitzt; während an der

Fig. 386.



Börse zu Brüssel.

Arch.: Suys.

rückwärtigen Seite sich am großen Mittelsaal die Arbeits- und Sitzungszimmer für die Makler und Telegraphen, sowie die Schreibzimmer anschließen.

Das Äußere (Fig. 379) ist in reicher italienischer Renaissance gehalten, in zwei Geschossen von 8 m, bzw. 10 m Höhe; das Obergeschoß ist mit dem reichen Fenstermotiv der Bibliothek zu Venedig geschmückt.

Eine gewisse Verwandtschaft mit dieser Börse zeigt diejenige zu Berlin (Fig. 383 bis 385¹¹²), wo gegenwärtig auch drei Säle nebeneinander liegen; doch dominiert dort keiner über die anderen, sondern alle drei sind gleichwertig nebeneinander gelegt, und alle sind von der einen Langseite aus durch die Fenster beider Geschosse beleuchtet.